

Neue Ateliers für Basel

Eine Genossenschaft will Raum für Kunst schaffen.

VON ANNIKA BANGERTER

Läuft alles nach Plan, ziehen in drei Jahren Künstler auf die Erlenmatt im Norden Basels. 2018 kreuzen dort die Bagger auf und beginnen mit dem Bau von voraussichtlich 14 Künstlerateliers. 2019 sollen sie fertiggestellt und selbst ein Hort für neue Formen sein. Vorgesehen sind Lofts, worin Wohn- und Arbeitsflächen kombiniert werden. Angedacht sind 13 solche Einheiten, die sich jeweils zwei Personen teilen. Ein Atelier ist für eine Einzelperson vorgesehen.

Hinter diesen Plänen steht der Basler Architekt Heinrich Degelo. Er ist Präsident der neu gegründeten Genossenschaft Coopérative d'ateliers, die günstigen und langfristigen Atelierraum für Kunst- und Kulturschaffende schaffen will. «Vor allem für eta-

blierte Künstler ist es problematisch, ein Atelier zu finden. Sie wollen nicht von Provisorium zu Provisorium ziehen», sagt Degelo. Da der Kanton mit seiner neuen Förderpolitik die Atelierplätze nur noch für fünf Jahre vermietet, würden «dringend langfristige Ateliers» benötigt, sagt Degelo. Ende 2017 müssen zudem die Künstler die Kaserne verlassen. Dort war während fünfzig Jahren die Ateliergenossenschaft Basel eingemietet. Im Zuge seiner neuen Förderpolitik kündigte der Kanton vor zwei Jahren dieses Mietverhältnis.

Es gäbe bereits jetzt genügend Interessenten für die neuen Ateliers der Genossenschaft, sagt Degelo. Das habe eine Umfrage der Coopérative d'ateliers gezeigt. Deshalb will die Genossenschaft zusätzlich zur Erlenmatt ein zweites Projekt lancieren. Dafür steht sie im Gespräch mit der Gemeinde Allschwil. Sind die Verhandlungen erfolgreich, entstehen dort rund vierzig weitere Ateliers.